

**Zeitschrift:** Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

**Herausgeber:** Schweizerischer Ski-Verband

**Band:** 28 (1932)

**Artikel:** Skifahrt

**Autor:** Roelli, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-541708>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Skifahrt.

Von Hans Rælli.

*Wie blau ist der Morgen, wie weiss ist die Weite!  
Lasst uns aufbrechen und mit den Skiern  
die Freuden schultern. Ein Fest ist gekommen,  
die Kinder jubeln, die Rosse sie wiehern.*

*Die Gärten sträussen sich, streifen die Lasten  
silberig stiebend an unseren Köpfen —  
lasst uns die Stunde erraffen und schöpfen;  
Schneewimpel lobpreisen von Dächern und Masten.*

*Wie blau ist der Mittag, wie weiss ist die Weite!  
Hügel und Stufen steigen gemacht,  
schwärmen aus, sammeln sich in der Sonne,  
die Strahlen zünden den Spuren nach.*

*Unter uns schwindet das emsige Tal,  
dem wir entstiegen; ein zärtlicher Rauch  
hängt sich an Städte und Wälder auch —  
die Ferne erlöst, streut Sterne ins Mahl.*

*Wie blau ist der Abend, wie weiss ist die Weite  
in unseren sonnenertrunkenen Blicken,  
wenn wir so bärentatzig und brummend  
wie goldene Hummeln zur Heimfahrt uns schicken!*

*Wir wandeln uns jäh — in berauscher Eile  
jagen wir hin durch die rauschende Lust,  
dass jedes Gefühl in unserer Brust,  
ein jeder Leib sich zuspitzt zum Pfeile!*

*Wie blau ist die Nacht, wie weiss ist die Weite,  
die wir am Feuer denen, die blieben  
in Herz, in die Augen, die Hände selbst legen —  
wie sind wir braun und leuchtend zu lieben!*

*Uns springen die Lippen, uns flammen die Wangen:  
die leeren Träume füllt voll unser Schnee,  
der Himmel spiegelt sich tief wie ein See —  
Ein Wunder des Lebens ist aufgegangen.*